

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinformatige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

N 61.

61. Jahrgang.

Sonntag, den 15. März

1914.

Montag, den 16. März 1914,

nachmittags 2 Uhr

fallen im Versteigerungstokal des Rgl. Amtsgerichts hier

13 kg Stahl- und Goldgepinst

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 14. März 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

## Der deutsch-russische „Krieg“.

Lange haben wir es uns abgewöhnt, unter dem Worte „Krieg“ nur einen mit brutalen Gewaltmitteln durchgeführten Kampf zu verstehen; im Zeitalter der vornehmlich passiven Resistenz verweisen sich vornehmlich in dieser Beziehung etwas die Begriffe. Wenn wir also diesem Artikel schon die sensationell erscheinende Überschrift „Deutsch-russischer Krieg“ geben, soll neben dem ironischen Unterton auch die mildere Bedeutung des Wortes zu ihrem Recht kommen. Indessen, wir befinden uns mit Russland tatsächlich gegenwärtig in einem Kriege oder — sänftlich ausgedrückt — in Fehde, die weit über die beruhigende Annahme, es sei nur eine Preßfehde, hinausgeht. Wir waren schon gestern in der Lage, die Aufsehen erregenden Mitteilungen der Petersburger „Börsenzeitung“ zu bringen, die aus der Feder des russischen Kriegsministers stammen sollen. Auslassungen, die friedlichen Aussprüchen des russischen Ministers des Äußeren, Sazonow, und des Grafen Witte schroff gegenüberüberstehen. Beide Herren haben sich nämlich in den letzten Tagen teilweise in verständlichem Sinne Deutschland gegenüber ausgesprochen. Nun hat auch noch die halbamtliche russische Zeitung „Kossja“ — gleichbedeutend mit unserer „Nordb. Allg. Stg.“ — ihren Senf zu der Angelegenheit in unverblühter, wenn auch nicht übermäßig gereizter Sprache dazu gegeben. Da wirkt es geradezu als eine Erlösung, daß endlich auch von halbamtlicher deutscher Seite eine Stimme erschallt; denn zu den Veröffentlichungen der Petersburger „Börsenzeitung“ und der „Kossja“ präzisiert nunmehr die deutsche Regierung in der „Nordb. Allgemeinen Zeitung“ das Wort zu folgender Erklärung:

„Die Petersburger „Börsenzeitung“ bringt nach telegraphischer Meldung einen Artikel in Sperrdruck, der sich über den hohen Stand der russischen Heeresrichtungen verbreitet und deren offensive Kriegsbereitschaft neben der Ermahnung der friedlichen Tendenzen der Politik des Zaren unterstreicht. Wir fühlen kein Bedürfnis, an dem gewiß berechtigten Lobe des russischen Heeres Kritik zu üben, vermögen aber auch keinen Grund zur Beunruhigung daraus herzuleiten. Vielmehr ist die Zuversicht begründet, daß Vergleichen auf den Ton kriegerischer Ueberlegenheit bestimmte Erörterungen die guten Beziehungen der beiderseitigen Regierungen ebenso wenig stören können, als es der unbegründete Alarmruf getan hat, der neulich in einer Petersburger Korrespondenz eines deutschen Blattes enthalten war. Ueberhaupt wäre es verkehrt, eine entscheidende Bedeutung für die Gegenwart darin zu erblicken, wenn sich von Zeit zu Zeit mit Hilfe von Tinte und Druckerschwärze die alte Erfahrung bestätigt, daß durch nationalistische Erregungen die feststehende Ehrlichkeit der offiziellen Friedenspolitik zu kompromittieren versucht wird. Wir stimmen mit der „Kossja“ ganz darin überein, daß die Regierungen der beiden benachbarten Kaiserreiche nicht die Absicht haben können, über die „Legende“ von der russisch-deutschen Freundschaft ein Kreuz zu machen.“

Die Seiten, die in dieser deutschen Erwiderung angeschlagen sind, dürfen sicherlich beruhigend von der Maas bis an die Memel und weiter hinaus auch an der Neva wirken. Natürlich darf Deutschland sich nicht in Ruhe wiegen lassen, sondern muß aufmerksam weiter die Strömung in Russland beobachten. Unbedacht wäre es aber durch gesteigerte Preßdebatten die Stimmung zwischen Deutschland und Russland noch mehr zu verschlechtern. Wir werden auch ohne einen „deutsch-russischen Krieg“ unsere Orientangelegenheiten — denn die dürften bei der ganzen Aufregung im stillversteckten Mittelpunkt der unerquicklichen Angelegenheit stehen, zu regeln verstehen wissen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Arbeiten des Reichstages. Der Centorenkonvent des Reichstages beschloß einem Bun-

dsche der Budgetkommission entsprechend, die Plenarsitzungen bis einschließlich Mittwoch der nächsten Woche auszusetzen. Die Osterferien sollen vom 28. März bis zum 28. April dauern. Man hofft alsdann bis zum 21. Mai das Notwendigste zu erledigen, um sich dann bis zum Herbst hin zu vertagen.

Tagung des Gesamtausschusses des Hansabundes. Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Hansabundes eine Tagung des Gesamtausschusses am 12. und 13. Juni in Köln abzuhalten.

### Italien.

Die italienische Kabinettskrise. Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, hat der König Freitag nachmittags 5 Uhr den Abgeordneten Salandra empfangen. In den Wandelgängen der Kammer war die Ansicht verbreitet, daß der König ihm die Bildung des neuen Kabinetts angeboten habe.

### Frankreich.

Die französische Einkommensteuer. Die Kommission des Senats für die Einkommensteuer lehnte einstimmig einen vom Finanzminister Caillaux unterstützten Zusatzantrag Michel ab, der die Besteuerung der Coupons der französischen Rente anstrebt, ebenso der Senat mit 146 gegen 126 Stimmen. — Bei der Beratung des Einkommensteuergesetzentwurfes erinnerte der Berichterstatter der Kommission, Aimond, daran, daß die Kommission bereits früher den Grundsatze der Besteuerung der französischen Rente verworfen habe. Die Kommission verwerfe die Heranziehung des Einkommens aus der französischen Rente zu der Spezialsteuer auf das Einkommen aus dem beweglichen Kapital, wenigstens insoweit, als bereits emittierte französische Staatsanleihen in Betracht kämen.

### Spanien.

Frankreich und Spanien in Marokko. Nach einem am Freitag unter dem Vorsitz des spanischen Königs abgehaltenen Ministerrat erklärte der Ministerpräsident, er habe dem Ministerrat Mitteilung über die Unterredungen zwischen dem französischen Generalresidenten in Marokko, Lhanten, und dem spanischen Generalresidenten Marina und die Unterredungen Lhantens mit dem Kabinett in Madrid gemacht. Diese Unterredungen würden sicherlich dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien fester zu verknüpfen und beiden Ländern ihre zivilisatorischen Aufgaben in Marokko erleichtern. Die Weiterentwicklung in den Ansichten und die loyalen Beziehungen der beiden Länder würden gestatten, neue, nützliche Zwischenfälle zu vermeiden, ohne daß damit Verpflichtungen irgendwelcher Art eingegangen würden.

### Vom Balkan.

Die Räumung des Epirus. Die griechischen Truppen haben Befehl erhalten, die unterbrochene Räumung von Epirus fortzusetzen.

### Afrika.

Kämpfe in Tripolis. Die Kolonne Latini wurde in ihrem Lager bei Zütina an der Küste der Provinz Benghasi am 11. März früh um 2 Uhr von 1500—2000 Mann überraschend angegriffen; sie ging zum Gegenstoß vor und zwang den Feind nach Fünftelstunden zur Flucht. Gegen 4 Uhr warf u. zerstreute sie den Feind noch einmal, der anscheinend seine Toten und Verwundeten holen wollte. Man fand auf dem Gefechtsfeld 263 Feindesleichen, darunter einige von Führern, sowie Waffen und Munition. Die Italiener verloren zwei Offiziere, einen Soldaten und 42 Astaris tot, 9 Offiziere, 7 Soldaten und 93 Astaris verwundet.

### Amerika.

Zum Fall Benton. Aus Juarez wird gemeldet: Major Fierro, des Rebellenführers Villa bester Offizier und Freund, wurde auf Befehl Carranzas auf Grund eines Urfehdes der Untersuchungskommission über Bontons Tod verhaftet. Wie verlautet, erschöß Fierro den Farmer Benton während eines Wortstreites in Gegenwart Villas.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 14. März. Am ersten Musterungstage in Eibenstock kamen insgesamt 129 Militärpflichtige aus Eibenstock zur Vorstellung. Es wurden ausgehoben: Vom ersten Jahrgang: 18 Mann zur Infanterie, 1 zu den Grenadiern, 1 zu den Jägern, 2 zu den Schwere Reiter, 5 zur Feldartillerie, 1 zu den Telegraphentruppen, 1 zur Maitrofen-Artillerie und 33 wurden ein Jahr zurückgestellt. Vom zweiten Jahrgang: 4 zur Infanterie und 29 wurden ein Jahr zurückgestellt. Vom dritten Jahrgang: 8 zur Infanterie, 1 zur Fußartillerie, 1 als Trainsoldat, 1 zu den Kraftfahrtruppen, 1 zu den Ulanen, 1 als Krankenwärter, 9 zur Ersatzreserve-Infanterie und 11 zum Landsturm. Vom vierten Jahrgang: 1 zur Infanterie. — Am zweiten Musterungstage kamen insgesamt 84 Militärpflichtige aus den Ortsteilen: Hundshübel, Muldenhammer, Reidhardtshäl, Sosa, Wildenthal, Wolfsgrün und Blauenthal zur Vorstellung. Aus Hundshübel wurden ausgehoben: Vom ersten Jahrgang: 2 zu den Grenadiern, 7 zur Infanterie, 1 zur Fußartillerie und 7 wurden ein Jahr zurückgestellt. Vom zweiten Jahrgang: 1 zu den Ulanen und 6 wurden ein Jahr zurückgestellt. Vom dritten Jahrgang: 2 zur Infanterie, 1 zu den Ulanen, 3 zur Ersatzreserve-Infanterie und 2 zum Landsturm. — Aus Muldenhammer wurden ausgehoben: Vom ersten Jahrgang: 1 zu den Grenadiern. — Aus Reidhardtshäl: Vom ersten Jahrgang: 2 zur Infanterie. — Aus Sosa: Vom ersten Jahrgang: 1 zu den Grenadiern, 8 zur Infanterie, 1 zu den Ulanen, 1 zur Feldartillerie, 1 zu den Pionieren, 1 wurde für dauernd untauglich erklärt und 12 wurden ein Jahr zurückgestellt. Vom zweiten Jahrgang: 1 zur Fußartillerie und 3 wurden ein Jahr zurückgestellt. Vom dritten Jahrgang: 1 zu den Grenadiern, 5 zur Infanterie, 2 zur Feldartillerie, 1 als Oekonomie-Handwerker (Schlosser), 1 als Krankenwärter, 2 zur Ersatzreserve-Infanterie und 1 wurde zum Landsturm überführt. — Aus Wildenthal: Vom ersten Jahrgang: 1 zur Infanterie, 1 wurde für dauernd untauglich erklärt und 1 ein Jahr zurückgestellt. Vom zweiten Jahrgang: 1 ein Jahr zurückgestellt. — Aus Wolfsgrün: Vom ersten Jahrgang: 1 zu den Ulanen. Vom zweiten Jahrgang: 1 ein Jahr zurückgestellt. — Aus Blauenthal: Vom letzten Jahrgang: 1 zur Infanterie.

Sosa, 13. März. Am Vortag fand hier erstmalig ein Kirchenkonzert statt. Ausführliche waren der Kirchenchor, Frau Scheffler-Eibenstock, von der 4 Wiederholungen wurden, Herr Oberlehrer Kantor Meier und die Herren Lehrer Beckmeier und Zierold. Das sehr gut durchgeführte Programm bot reiche Abwechslung. Der Besuch blieb leider hinter den Erwartungen zurück. Der Reinertrag fiel der Kasse zur Verschönerung der hiesigen Kirche zu.

Dresden, 13. März. Heute mittags 1 Uhr wurde im Zirkus Sarasani die Landesversammlung des Bundes der Landwirte für das Königreich Sachsen von dem Landesdelegierten, Geheimen Oekonomierat Andra-Bräunsdorf mit einem Willkommengruß an alle Erschienenen eröffnet. Mit lautem Beifall wurden der stellvertretende Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Rittergutsbesitzer aus dem Winkel-Logan und der Hauptredner des Tages, Reichstagsabgeordneter Chefredakteur Dr. Dertel-Berlin begrüßt. Der Vorsitzende Geheimen Oekonomierat Andra gab einen kurzen Geschäftsbericht und wandte sich dann politischen Fragen zu. Nachdem der Vorsitzende unter brausendem Beifall mit einem Hoch auf den König von Sachsen getrunken hatte, betrat Reichstagsabgeordneter Dr. Dertel die Rednertribüne und hielt einen fast zweistündigen Vortrag über „Die heutige politische Lage“, in dem er gleich zu Beginn auf die Ruf-landfrage einging.

Großsch, 13. März. Anstelle der hier bestehenden mittleren und einfachen Volksschule soll vom 1. Oktober 1914 ab die allgemeine Volksschule eingeführt werden.

Meerane, 13. März. Hier findet die diesjährige Hauptübung sächsischer Sanitätskolonnen des Landesvereins vom Roten Kreuz in Sachsen vom 19. bis 21. September statt.

Bischofswerda, 13. März. Als am Dienstagabend Frau Gräfe, die Gattin des Herrn Reichstagsabgeordneten Gräfe, an einer Tauffestlichkeit teilnahm, machte ein Schlaganfall ihrem Leben plötzlich ein Ende.

Schneeberg, 12. März. Der Schulausschuß